Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 27

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sind die Gruppen der "Metallindustrie" und des "Baumefens", beibe Begriffe in extensivem Sinne gebraucht. Ihnen folgen bie ebenfalls fehr mächtigen Gruppen "Zechnische und taufmannische Bureaux, Bahn-, Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltungen" und "Textilindustrie und Naherei" mit je gegen 15 % ber Gesamtlohnsumme. Diese vier genannten Gruppen machen allein beinahe 70% aller Betriebsgruppen aus. Ebenfalls noch von großer Bedeutung find die Bahnbetriebe, die Gruppe Leder, Papier usw. und die chemische Gruppe, während die übrigen nur noch eine untergeordnete Rolle im Gesamtbereich der obligatorischen Unfallversicherung spielen. — Bet ber Beurteilung ber relativen Bedeutung der einzelnen Gruppen darf allerdings nicht vergeffen werden, daß die Wertung nach der Lohnsumme geschah: Es kommt darin wohl die relative wirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Industrien oder Gewerbe für den Versicherungsbetrieb jum Ausdruck. Bolkswirtichaftlich und fozialpolitisch ware es aber interef. fanter, die Bahl der Betriebe der einzelnen Rategorien, sowie die Bahl der Berficherten zu kennen. Das Bild ware vielleicht doch wesentlich anders; denn ungleiche Lohnkoften der verschiedenen Gruppen ftoren die absolute Bergleichbarkeit; wenn z. B. die versicherte Lohnsumme der Gruppe 15 (Bureaux usw.) größer ift als jene der Textilinduftrie, so betrachten wir als Grund dafür die höhern Löhne der Gruppe 15 und nicht etwa eine kletnere Zahl von Versicherten in der Textilinduftrie usw. Es ware wünschbar, das Material ber Schweizerischen Unfallversicherungsanftalt in Luzern auch nach der volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Seite hin etwas weiter auszuwerten (wie es bezüglich der Lohnhöhe bereits durch die Lohnstatistik verunfallter Arbeiter durch das Eidg. Arbeitsamt geschieht).

Uolkswirtschaft.

Eine eidgenösstiche Berusberatungs-Tagung in Jug. Am 15/16. Oktober 1927 wird in Zug der Berband für Berusberatung und Lehrlingssürlorge seine Jubiläumsseier und Jahresversammlung abhalten. Ansläßlich dieser Versammlung wird auch eine Wandersausstellung für Berufsberatung stattsinden. Eine Judiläumsschrift soll bei Anlaß der Tagung veröffentlicht werden. Die Jahresversammlung selber besaßt sich auch mit der Beratung neuer Statuten.

Uerbandswesen.

Schweiz. Bereinigung zur Erhaltung von Burgen und Kuinen. In Chur konstituierte sich definitiv die schweizerische Bereinigung für die Erhaltung der Burgen und Ruinen. Dem Borstand gehören u. a. Prof. Lehmann, Direktor Junod, Dr. Hüppy, Prof. Hegi und

Asphaltlack, Eisenlack
Ebol (Isolieranstrich für Beton)
Schiffskitt, Jutestricke
roh und geteert [5444

E. BECK, PIETERLEN Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

Architekt Propst in Zürich an. Die Gräfin von Hallwil in Stockholm wurde in Anerkennung ihrer Verdienste um die weitsichtige Restaurierung ihres Schlosses Hallwyl zum ersten Ehrenmitglied ernannt. Zunächst wird die Vereiniaung die Burgruine Reams im Oberhalbstein neu in stand setzen.

Holz-Marktberichte.

Holzganten in der March. (Korr.) An den letzten Holzganten stiegen die Preise wie folat: Für Bau- und Nutholz auf Fr. 31—44 per m³, je nach Qualität; Eichenholz auf Fr. 35—40 per m³. Der Ster buchene Schelter wurde mit Fr. 23.20 und der Ster tannene Schelter mit Fr. 17.20 bezahlt.

Horr.) Die Korporation Wollerau (Bezirk Höfe, Schwyz). (Korr.) Die Korporation Wollerau erzielte an der am Samstag den 24. September abgehaltenen Holzgant auf der Innerallmeind-Biberbrücke, bei lebhafter Nachfrage, folgende Preise: Bauholz per m⁸ Fr. 42—48; Trämel, Felz per m⁸ Fr. 42—46; Trämel, Täfel per m⁸ Fr. 40 bis 45; Friesen Fr. 38. Das Brennholz sand ebenfalls auten Absak.

Haus Glarus. (Korr.) An ber im "Schützenhaus" in Glarus abgehaltenen gemeinderätlichen Holzgant wurde eine Partie von zirka 50 m³ Buchen- und Nadelholz im Eschenrittwald für die Summe von Franken 1210 von Herrn Markus Bissig, Holzhändler in Mitlödi (Glarus) erworben. Der Anruf des Gemeinderates betrug Fr. 600. Die Steigerung gegenüber dem Anruf beträgt somit Fr. 610.

Berschiedenes.

Rüdtritt. Der Direktor der städtischen Wasserversorgung Zürich, Herr Ingenieur Heinrich Beter, ersuchte den Stadtrat um seine Entlassung aus Ende dieses Jahres. Ebenso groß wie seine Verdienste um die städtische Wasserversorgung sind diesenigen um den Ausbau des städtischen Elektrizitätswerkes. Bei der Erstellung dessen großen Wasserkaslagen hat Herr Oberst Beter in leitender Stellung mitgewirkt.

Die neue Bauordnung in Bern. Der Gemeinde rat der Stadt Bern unterbreitet dem Stadtrat die icon öfters angeregte und seit längerer Zeit erwartete Vorlage für eine neue Bauordnung. Die in Kraft beftehende datiert aus dem Jahre 1908. Die neue Bauordnung teilt die Stadt in acht verschiedene Bauflaffen ein, wo' von vier für geschloffene und vier für die offene Baus weise. Die Klasse I umfaßt die Altstadt, die wie bisher eines Bauschutes teilhaftig sein soll. Gegenüber ben geltenden Borschriften, die allgemein eine Gebäudehöhe von 18 m und fünf Stockwerke gestatten, ift nun die Höhe für die Altstadt auf 15 m und vier Geschosse reduziert. Einzig für die Spitalgasse und den oberen Stadtteil bleibt die bisherige Höhe belaffen. Die Bauklaffe 11 ift für die neuen Geschäftsquartiere mit der größten baulichen Ausnützung vorgesehen. Die Fassadenhöhe ift hier auf 19 m mit funf Geschoffen festgelegt; die geschloffene Bauart bildet die Regel. Die Bauklasse III ift für dichtere Wohnquartiere mit vier Geschoffen und einer Fassaden höhe von 16 m beftimmt. Die geschlossene Bauart bilbet ebenfalls die Regel. Die Bauklasse IV ist hauptsächlich für die dichtere Aberbauung der Bororte und der Geschäftsstraßen, welche die offene Aberbauung durchziehen, vorgesehen, Statthaft find drei Stockwerke und ein ausgebauter Dachftock mit einer maximalen Faffadenhöhe von 14 m. Die Bauklaffe V geftattet brei Stockwerke ohne Dachausbau und gehört zur offenen überbauung,

ebenso die folgenden Klassen. In der Klasse VI (Kirchenfeld) dürsen die Häuser zwei Stockwerke und einen ausgebauten Dachstock erhalten; Gruppenbau ist zulässig. Die Klasse VII (Brunnadernquartier und Elsenau) hat gleiche Bauhöhe wie Klasse VI, dagegen sollen in der Regel nicht mehr als drei Gebäude zusammengebaut werden; der Gruppenbau ist nur für Einsamilienhäuserstatthast. Die Bauklasse VIII gilt für die Gebiete mit landwirtschaftlichem Charakter.

Die bevorzugten Wohngebiete der Bauklassen V bis VII sollen von belästigenden Betrieben, die das gesunde und ruhige Wohnen beeinträchtigen, freigehalten bleiben. Für Industriegebiete werden besondere baupolizeiliche

Ausnahmen gemacht.

Autogener Schweißlurs in Zürich (10.—14. Oktober). Der Schlossermeisterverband Zürich und Umsgebung veranstaltet vom 10.—14. Oktober einen Kursüber autogene Schweißung der verschiedenen Metalle.

Autogen-Schweißlurs. (Mitget.) Der nächste Kurs der Autogen Endreß A. G. Horgen für ihre Kunden und weltere Interessenten sindet vom 17.—19. Oktober statt. — Vorsührung verschiedener Apparate, Dissous und elektrische Lichtbogen-Schweißung. Neues billiges Schweiß versahren. Verlangen Sie das Programm.

Literatur.

"Wohnhausbau" von Heinr. Teffenow. Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit 76 Abb. Groß Oftav. Preis geh. M. 8.50, geb. M. 10.—. Berlag D. W. Callwey, München.

Ein nach seinem Umfang betrachtet etwas teures, aber inhaltlich sehr wertvolles Buch, das besonders denjenigen empsohlen sein soll, die ernsthaft eine kommende Boh: nungskultur anstreben. Der Berfasser, jetziger Lehrer an der techn. Hochschule in Berlin Charlottenburg, als Schöpfer einer großen Zahl peinlich klarer und einfach gestalteter Bauwerke hinlänglich bekannt, schrieb das vorliegende Buch vor 15 Jahren. Im Kern blieb es erhalten, ist aber im Hinblick auf neuzeitliche Fragen vollskommen verändert worden.

Tessenow hat eine gesunde, natürliche Art, die städtischen Wohnungsverhältnisse zu betrachten und zu durchich und vermag sie auch ebenso einsach und ehrlich niederzuschreiben. Ausgehend von den Unzulänglichkeiten der städtischen Massenmietshäusern, geht er den geraden Beg zur Gesundung, zur Verbindung mit dem Ländlichen, zum Kleinwohnungsbau. Wirtschaftliche und soziale Faktoren zeichnen die Richtung vor. Immer der natürlichen Entwicklung und den neuen Ansorderungen gerecht werdend, gelingt es Tessenow überzeugend zu schlichten, guten und im Bereiche der Möglichkeit liegenden

Lösungen zu kommen.

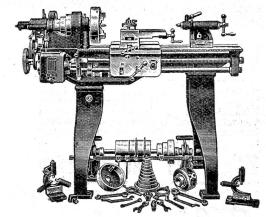
Bon besonderem Wert in dem Buche sind die Einzelheiten in ihren verschiedenen technischen Ausdildungen. Er bespricht in seiner objektiven Belse nacheinander die Elemente, aus denen die Kleinwohnungsbauten bestehen: Borgärten, Türen, Fenster, Gardinen, Wände, Fensterläden, Böden, Treppen, Osen, Anstricke, Tapeten, Gärten zc. Eingehend wird die Zweckbestimmung und die Zahl der Käume untersucht. — Kommenden Normierungen, die sich aus ökonomischen Gründen nach und nach einstellen werden, möchte er möglichst viel Fretheit lassen. Aus den richtigen Gedanken heraus, daß zu sehr betonte und zu enge Normterungen außerordentlich schaden können, indem sie natürliche Verbesserungen unterbinden und verunmöglichen, hält er "nur ungefähre Normterungen" immer sür die besten; er möchte sich die Entwicklungsmöglicheteiten offen halten.

Gerade wie Teffenow in nicht alltäglicher Weise auf das Für und Wider von Konftruktionsformen und Baumaterialien gründlich eingeht, zeigt sich auch seine Gin-ftellung zur Moderne. Gewiß, er galt ja als einer ber modernften Architekten und man ftellt ihn noch heute in die Reihe der Vordern. Nichtsdeftoweniger verschwört er fich nicht den Modeschöpfungen. Dies zeigen in dem Buche besonders deutlich zwei längere Abhandlungen über zeitgenössische Probleme: "Das flache Dach" und die "Farbe im Stadtbild". Um diese Fragen ist in den letzten Jahren viel Rummel gemacht worden. Tessenow geht ihnen ohne Vorurteil aber mit aller Eindringlichkeit und deutscher Gründlichkeit zu Leibe. In seinem Urteil über das flache Dach kommt er dahin, daß es außerordentlich dazu beitragen wird unser Empfinden für Formenreinheit und Stilreinheit zu schulen, das war aber mit dem Berzicht auf das stelle Dach sich eines ebenso wichtigen, architek: tonischen Ausdrucksmittels beraubt. In Bezug auf die außere Farbe unserer Sauser halt er alles bewußt betont Eigenartige für ein Zeichen der Schwäche. Er möchte deshalb alle starten Farben, soweit sie nicht die natürlichen Farben der Bauftoffe find, in das Sausinnere verweisen, wo jeder seine Empfindungen auswirken laffen kann, wie er dort auch seinen Gedanken freien Lauf läßt. Teffenov ift eine Natur, die durchaus auf Individualität hält: "Innerlich können wir kaum eigenartig und äußerlich kaum allgemein genug sein."

Gleichem Feingefühl wie der Text entstammen die leichten, reizvollen Zeichnungen. Sachlich, bescheiden und rein wie sie sind, dürfen wir sie als vorbildlich bezeichnen.

Der rote Bligsahrplan ift mit gewohnter Künktlichkeit am 1. Oktober erschienen, gründlich auf den Binter eingestellt und mit allen Anderungen versehen. Alle Saisonzüge und einschränkenden Bemerkungen, die nur für den Sommer Gültigkeit haben, sind weggelassen worden, was die Lesbarkeit und übersichtlichkeit im Bergleich zu den Plakatsahrplänen wesentlich erhöht. Die Karte ist wieder an ihren alten Platz in der Mitte des Fahrplans zurückzekehrt. Daß auch außer den Fahrplanänderungen wieder eine ganze Keihe von Ergänzungen, Erweiterungen und Verbesserungen angebracht wurden, mag ein Beweis sein, wie sehr sich der Berlag bemüht, den sehr schon einwandfreien Fahrplan immer

WERKZEUG-MASCHINEN



507

W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: Zürich Lager und Bureau: Brandschenkestrasse 7